

**Antrag von CSU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FWG, FDP, ÖDP
für die Kreistagssitzung am 16. Mai 2011**

Energiewende für den Landkreis Ebersberg

Der Kreistag Ebersberg drückt den Menschen in Japan, die unvorstellbares Leid zu tragen haben, sein tiefes Mitgefühl aus. Japan hat in kurzer Zeit drei schlimme Katastrophen erleben müssen. Ein sehr starkes Erdbeben, einen Tsunami und die Unglücksfälle in den Kernkraftwerken, die durch eine unzureichende Risikovorsorge und schlechtes Krisenmanagement zu einer Atomreaktorkatastrophe ungeheuren Ausmaßes führte.

Die Ereignisse in Japan haben die Sichtweise in Deutschland auf die Kernenergie und ihre Folgen grundlegend verändert, was zu einer Neubewertung der Energiepolitik auf europäischer, deutscher und bayerischer Ebene führen muss und auch Konsequenzen für die energiepolitischen Leitlinien und Projekte des Landkreises Ebersberg haben wird.

Der Landkreis Ebersberg hat bereits in seinem im Jahre 2006 beschlossenen „Aktionsprogramm Ebersberg 2030“ gefordert, den Landkreis bis zum Jahr 2030 unabhängig von fossilen und anderen endlichen Energieträgern zu machen und den Ausbau der erneuerbaren Energien mit einem Schwerpunkt auf der Landwirtschaft als Energielieferant zu fördern. Ferner sollen nach dem Aktionsprogramm Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz ergriffen werden. Die Gemeinden, privaten Haushalte, das Handwerk, die Land- und Forstwirtschaft und die mittelständischen Unternehmen sollen bei der Entwicklung und dem Einsatz innovativer Technologien unterstützt werden.

Der Umstieg von der Kernenergie beruht im Kreistag Ebersberg auf einer breiten gemeinsamen Basis.

Antrag:

Der Kreistag Ebersberg fordert die Staatsregierung und Bundesregierung auf:

1. Die neuen Risikoanalysen (Stresstests), die unabhängige Expertenkommissionen auf europäischer, nationaler und bayerischer Ebene unter Einbeziehung der vorliegenden Erkenntnisse über die Ereignisse in Japan erarbeiten, müssen auf überprüfbaren Standards beruhen und alle Risikofaktoren einbeziehen (Flugzeugabstürze, menschliches Versagen, terroristische Attacken). Sie sollen rasch ausgewertet und gegebenenfalls von den Betreibern die Umsetzung notwendiger Sicherheitsvorkehrungen unverzüglich eingefordert werden.
2. Ein bayerisches Energiekonzept soll erarbeitet werden, welches eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung gewährleistet und den Umbau des Energieversorgungssystems hin zu einer auf erneuerbaren Energien gestützten Versorgung beschleunigt.

Im eigenen Wirkungskreis wird der Landkreis Ebersberg seine Bemühungen unabhängig von fossilen und endlichen Energieträgern zu werden, intensivieren:

3. Der Landkreis Ebersberg wird dazu seinen Beitrag, entsprechend des Kreistagsbeschlusses vom 17.07.2006 bei der Verwirklichung der Leitlinien und des „Aktionsprogramms Ebersberg 2030“ für die nachhaltige Entwicklung des Landkreises

Ebersberg leisten. Über den Stand der Umsetzung des Energiekonzepts, insbesondere über die Umsetzung der Beschlüsse der 1. Energiekonferenz am 21. und 22. November 2008 soll dem Kreistag bilanziert berichtet und die weitere Umsetzung thematisiert und unverzüglich angegangen werden.

4. Die energiepolitischen Leitlinien und Projekte des Landkreises Ebersberg, wie sie im „Aktionsprogramm Ebersberg 2030“ formuliert sind, sind fortzuschreiben, wobei beim dynamischen Umstieg auf erneuerbare Energien auch die Versorgungssicherheit, der Klimaschutz und die Bezahlbarkeit der Energie berücksichtigt werden müssen. Ziel muss, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, der Aufbau eines Kommunalen Energiemanagements im Landkreis Ebersberg sein. Dabei soll einer dezentralen, kommunalen, vorwiegend regionale Energieversorgung für den Landkreis der Vorrang gegeben werden.
5. Die bereits bestehende Arbeitsgruppe zur Entwicklung von „Leitlinien für nachhaltiges Bauen“, wird noch 2011 Richtlinien erarbeiten um den eigenen Energie- und Ressourcenverbrauch unter ökologischen und ökonomischen Aspekten zu optimieren und umzusetzen. Eine Gesamtwirtschaftlichkeitsbetrachtung über den gesamten Nutzungszeitraum hinweg gewährleistet dabei dem ganzheitlichen Ansatz.

Der Landkreis Ebersberg wird aufgefordert zu prüfen, inwieweit öffentliche Fördermittel für derartige Projekte in der EU, in Deutschland und in Bayern zur Verfügung stehen bzw. günstige Darlehen für derartige Projekte beantragt werden können.

6. Der Klimaschutzmanager des Landkreises Ebersberg (voraussichtlich wird er Mitte des Jahres 2011 den Dienst aufnehmen) soll seine Aktivitäten in einem Bericht bis Mitte 2012 darlegen und weitere Projekte aufzeigen, die zum Erreichen der energiepolitischen Ziele des Landkreises beitragen können. Der ULV, der Agenda-Arbeitskreis Energie und Ressourcen, die Gemeinden sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger und andere Arbeitskreise sind hierzu einzubinden.
7. Der Landkreis Ebersberg soll weitere Beratungsangebote und Anreize für seine Bürgerinnen und Bürger schaffen, um Energieeffizienz und -einsparung insbesondere in privaten Haushalten, Schulen, sonstigen öffentlichen Einrichtungen etc. voranzutreiben.